

XVIIIe siècle

Autor(en): **Hilberer, Jules-Emile**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actes de la Société jurassienne d'émulation**

Band (Jahr): **42 (1937)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-553633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

XVIII^e siècle

*Avec leurs poses ingénues,
jeunes, très légers et fluets,
ils montrent vos grâces menues,
lentes pavaues, menuets.*

*D'un geste câlin, minuscule,
enjolivés de falbalas,
ils glissent dans le crépuscule
aux ombres roses et lilas.*

*Elle, gentille figurine
de Saxe ou de précieux émail
semble un bibelot de vitrine
riant derrière l'éventail.*

*Lui, sérieux dans ses rhingraves,
d'un petit ton mièvre et joli,
brode des pas, timides, graves,
sur des musiques de Lulli.*

*Le soir est calme et l'heure est douce.
Sur un piédestal dans le parc,
un Amour, caché dans la mousse,
pose la flèche sur son arc.*

*Et dans les arbres l'ombre lutte
avec la lune qui sourit,
et l'on entend des voix de flûte
monter lentement dans la nuit.*

J.-E. Hilberer.